

An Weg- und Ackerrändern, Rainen, unkultivierten Orten unter den Eltern selten. Der Bastard wurde bis jetzt von mir an Rainen zwischen Mühlburg, der Appenmühle und Daxlanden, also in der Karlsruher Gegend in wenigen Exemplaren gefunden, jedoch häufiger in der Wertheimer Gegend, besonders bei Wenkheim im Welzthale, wo diese stattliche Pflanze unter ihren dort sehr häufigen Eltern sofort auffällt.

Zur Technik der Pflanzen-Conservirung.

Das Trocknen der sogenannten Succulenten bereitet dem Pflanzensammler bekanntlich sehr grosse Schwierigkeiten, da diese Pflanzen sich meistens durch eine, nur wenige und enge Spaltöffnungen besitzende Epidermis auszeichnen, welche das Verdunsten des Saftes und daher auch ein schnelles Trocknen derselben fürs Herbar sehr erschwert. Häufig brüht man derartige Pflanzen vor dem Einlegen in kochendem Wasser ab, doch werden diese Exemplare in ihrem natürlichen Aussehen sehr beeinträchtigt, und sind auch oft für wissenschaftliche Untersuchungen unbrauchbar.

Von der Erwägung ausgehend, dass das langsame Verdunsten des Saftes durch die wenigen und engen Spaltöffnungen der Oberhaut bedingt wird, legte ich *Sempervivum*-Exemplare zwischen zwei Bögen Fliesspapier und liess diesen ein elastisches aber ziemlich kräftiges Treten mittels der flachen Stiefelsohle angedeihen, bis die grünen Pflanzenteile flach geworden und mit dem ausgetretenen Saft bedeckt waren.

Das Resultat erwies sich nach wiederholten Versuchen als befriedigend. — Es entstehen durch das Treten Risse in der Epidermis, durch welche der Saft leicht auszutreten vermag. Ein Quetschen der Pflanzenteile, welches durch sehr starken Druck erfolgen würde, wird durch elastisches Auftreten nicht, oder nur da, wo es sehr ungeübt oder unvorsichtig ausgeführt wird, hervorgerufen. Die ausgetretenen Pflanzen werden zwischen Fliesspapierlagen gelegt, ziemlich stark beschwert und beim erstmaligen Umlegen die etwa noch saftigen Stellen mit dem Finger leicht ausgedrückt. — Nach mehreren Tagen sind die Exemplare trocken und haben ihre natürliche Färbung gewöhnlich vollständig bewahrt, während man von den Rissen, die durch das Treten entstanden sind, nichts mehr wahrnimmt.

Auf diese Weise präparire ich für das Herbar des kgl. botanischen Gartens seit mehreren Jahren viele Arten aus den Familien der Crassulaceen, Mesembrianthemen, Portulaceen, Amaryllidaceen, Liliaceen, Iridaceen, Araceen, einheimische Orchidaceen u. s. w., überhaupt die meisten Pflanzenarten, welche sich durch eine undurchlässige Epidermis auszeichnen, sowie solche, die einen zähen, schwer trocknenden Schleim besitzen.

Blüten der exotischen Orchideen, Palmen, Bromeliaceen, Aloën, Cacteen, compactere Araceen u. s. w. werden dagegen mit schwefeliger Säurelösung präparirt. — Mit Bezug auf dieses Verfahren möchte ich noch bemerken, dass zartere Blüten meistens nur dem Dunste der Säure ausgesetzt werden, während besonders die Inflorescenzen der Bromeliaceen längere Zeit untergetaucht bleiben, und wenn sie ganz ausgebleichen sind, etwa einen oder zwei Tage lang in eine äusserst schwache Säurelösung gelegt, bis sich die natürliche Färbung nach und nach wieder einstellt, und sie dann zwischen Papier getrocknet werden. S. Hennings, Kgl. Konservator in Berlin.

Geschäftliche Mitteilungen.

Dem General-Mitglieder-Verzeichnis vom 15. Juli 1887 sind beizufügen:

als Ehrenmitglied: Herr Hermann Graf Solms-Laubach, Professor an der Universität Strassburg und Max Reess, Professor in Erlangen; als weitere neue Mitglieder:

Dietz, Dr., Apotheker in Illenau; Dr. Lange, Oberstabsarzt a. D. in Baden; Meister, Franz, Redacteur in Freiburg; Migula, Dr. W., erster Assistent an der Grossherzoglichen Versuchs-Anstalt in Karlsruhe; Paulke, Willy, Gymnasiast in Baden; Sängler, Wilhelm, Pharmazeut in Steinen; Türk, Paul, Pharmazeut in Emmendingen; Wollmann, Ludwig, Pharmazeut in Achern und Wörner, Christian, Reallehrer in Karlsruhe.

— Ein neues General-Mitglieder-Verzeichniss wird mit einer der nächsten Nummern ausgegeben. —

An neuen Adressen sind nachzutragen:

Appel, O. von Weimar nach Schaffhausen (zum Biber); Beringer, Jos., Lehramtspraktikant von Freiburg nach Karlsruhe; Bopp, Dr. Hermann, Chemiker von Freiburg nach München; Christmann, G., Lehrer von Mannheim nach Ichenheim; Dalitzsch, Dr., Lehramtspraktikant von Heidelberg nach Mannheim; Gilg, Ernst, stud. rer. nat. von Karlsruhe nach Berlin; Holdermann, Dr. B., Apotheker von Seelbach nach Lichtenthal; Hornung, Oscar, Pharmazeut von Kippenheim nach Köln-Ehrenfeld; Leibinger, Otto, Pharmazeut von Lahr nach Karlsruhe; Pfaff, Adrian, Pharmazeut von Pfullendorf nach Freiburg; Schäuble, Alfred, Pharmazeut von Hornberg nach Freiburg und Schönberger, Chr., Hauptlehrer von Kandern nach Karlsruhe.